

Paderborn: Krankenhäuser setzen verstärkt auf Komfort



■ **Paderborn.** Jeder Patient ist froh und dankbar, wenn er im Krankenhaus medizinisch gut versorgt wird. Doch offenbar reicht allein das nicht mehr aus. So mancher Patient wünscht sich mehr Komfort im Zimmer und die ein oder andere Annehmlichkeit. Dafür gibt es in Paderborner Krankenhäusern sogenannte Wahlleistungsstationen.

Kulte-Live-Konzert bleibt keine Eintagsfliege

■ **Paderborn.** Viele Bands nutzen Räume in der Kulturwerkstatt für ihre Proben. Bei der Premiere des Konzerts „Kulte Live“ präsentierten sich die ersten sechs Bands der Öffentlichkeit.

Eltern sauer: Aus fürs frische Schulesen

■ **Borchen-Dörenhagen.** Nach 20 Jahren wird demnächst für Grundschüler in Dörenhagen nicht mehr vor Ort gekocht. Betroffen ist davon auch ein besonderer Laden.

Sport

Handballer treffen auf lettischen Riesen

■ **Bielefeld.** Die deutsche Handball-Nationalmannschaft muss sich steigern, will sie die EM-Hauptrunde erreichen. Der heutige Gegner Lettland spielt allerdings mit einem Riesen.

U-21-Trainer besucht Trainingslager des DSC

■ **Bielefeld.** Für Arminia Bielefeld hat gestern das Wintertrainingslager begonnen. In Benidorm/Spainien erhielt der DSC Besuch von U-21-Bundestrainer und Ex-Armine Stefan Kuntz.

Politik

Siemens mit Klimaprotest konfrontiert

Siemens hält trotz eines Treffens mit Umweltaktivisten an einem umstrittenen Kohlebergwerk in Australien fest. Die Entscheidung ist angesichts der dortigen Buschfeuer brisant.

Zwischen Weser und Rhein

Wildschweine randalieren im Wohnzimmer

■ **Bad Salzuflen.** Zwei Wildschweine haben sich in Bad Salzuflen durch die Scheiben von Terrassentüren in die Wohnzimmer von Anwohnern verirrt und die Polizei auf den Plan gerufen.

Wetter



Die schräge Meldung

■ **Berlin.** Die SPD-Chefin Saskia Esken ist zum Trend bei Twitter geworden. Der Hashtag #Eskenfilme lag am Wochenende in der Spitzengruppe der meistverwendeten Hashtags. Nutzer dichteten dabei Filmtitel auf Esken um und nahmen dabei vor allem Bezug auf ihre Steuerpläne. „Ich weiß, was du letzten Sommer versteuert hast“, „Einer besteuerte das Kuckucksnest“, „Roter Drache“, „Unheimliche Begegnung der sozialistischen Art“ oder „Steuerzangenbowle“ machten dabei etwa die Runde.

Kultur

Ein Theaterbesucher trifft einen Darsteller

■ **Bielefeld.** Diese Theateraufführung sprengt alle bisherigen Kategorien: Bei der Premiere in der Bielefelder Oetkerhalle ist alle zwölf Minuten Einlass für einen der 20 Theaterbesucher. Jeder Zuschauer trifft in der szenischen Installation „Requiem“ auf je einen Schauspieler. Es geht um die Geschichte der Familie Oetker.



FOTO: ULRICH PETZOLD

Sportstadt in Feierlaune

■ **Paderborn.** Raphael Kandra (Foto) strahlte. Der 29-jährige Weltklasse-Squasher vom Paderborner SC wurde am Samstagabend zum ersten Mal in seiner Karriere zum Paderborner Sportler des Jahres gekürt. Zudem feierten 1.187 Gäste beim 35. Paderborner Sportlerball die Erstliga-Fußballer des SC Paderborn, der als Mannschaft des Jahres ausgezeichnet wurde. Die Sportlerin des Jahres war dagegen nicht in der Paderhalle. Sprint-Ass Tatjana Pinto vom LC Paderborn trainiert derzeit im fernen Florida. Weitere Auszeichnungen gingen an Extremschwimmer André Wiersig (Medienpreis) und Basketballer Peter Hemschemeier (Nachwuchspreis).

Höhere Mehrwertsteuer soll mehr Tierwohl finanzieren

Agrarministerinnen fordern öffentliche Unterstützung für ökologischere Landwirtschaft. Wieviel Fleisch, Milch und Eier künftig mehr kosten könnten.

Dirk Müller

■ **Bielefeld/Düsseldorf/Hannover.** Niedersachsens Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast (CDU) hat sich dafür ausgesprochen, einen ökologischen Wandel in der Landwirtschaft mit öffentlichen Mitteln zu unterstützen. Anders sei mehr Tier- und Umweltschutz aus ihrer Sicht nicht zu verwirklichen. „Die Gesellschaft hat neue Anforderungen an die Landwirtschaft, und das zu Recht“, sagte die Ministerin in Hannover. „Es kann aber nicht sein, dass die Kosten für mehr Tierwohl, mehr Klimaschutz und mehr ökologische Nachhaltigkeit ausschließlich von den Landwirten getragen werden.“

Hinter dem Vorstoß stehen offenbar Pläne, etwa für einen Umbau in der landwirtschaftlichen Tierhaltung mit dem Ziel, mehr Tierwohl zu erreichen, die Mehrwertsteuer auf Fleisch, Milch und Eier – bis-

her sieben Prozent – auf 19 Prozent wie bei anderen Produkten anzuheben, wie unsere Zeitung erfahren hat. Experten beziffern die Kosten für ein entsprechendes Umsteuern in der Tierproduktion auf etwa drei bis fünf Milliarden Euro. Die angedachte Steuerangleichung würde nach diesen Berechnungen der öffentlichen Hand jährlich rund fünf Milliarden Euro einbringen, mit denen einerseits die Umbaumaßnahmen finanziert werden könnten und andererseits noch ein sozialer Ausgleich für sozial

Schwächere geleistet werden könnte.

Nach Informationen dieser Zeitung gibt es bisher eine gewisse Zurückhaltung, die Überlegungen öffentlich zu machen. Grund sei die Sorge der Bundesregierung, ein ähnliches politisches Debakel wie bei der Pkw-Maut zu erleben, wo auch die Verwendung der Mittel definiert wurde, ohne dass diese Einnahmen erzielt worden seien, heißt es. Ministerin Otte-Kinast ist aber von der Notwendigkeit eines ökologischen Wandels in der

Landwirtschaft überzeugt und treibt das Vorhaben voran. Sie sei inzwischen überzeugt, dass ein Wandel der Agrarbranche nach dem Vorbild der ökologischen Landwirtschaft der einzige realistische Weg sei, um Landwirtschaft und Gesellschaft wieder miteinander zu versöhnen, sagte die Ministerin beim agrarpolitischen Neujahrstakt.

Unterdessen haben Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU) und Bauernpräsident Joachim Rukwied die Deutschen dazu aufgefordert, einen höheren Anteil ihres Einkommens für ihr Essen auszugeben. Sie finde es gut, dass sich die Menschen mehr für die Methoden der Tierhaltung interessierten. „Dann müssen sie aber auch wissen, dass das mehr kostet“, sagte Klöckner im Vorfeld der Grünen Woche, die sie am Donnerstag in Berlin eröffnen wird. Rukwied sagte, Lebensmittel „müssten teurer sein“.

NRW-Agrargipfel in Düsseldorf

◆ Eine Stellungnahme der nordrhein-westfälischen Agrar-Ministerin Ursula Heinen-Esser (CDU) zum Vorstoß ihrer niedersächsischen Amtskollegin war auf Anfrage zunächst nicht zu bekommen. Die NRW-Landesregierung, Minis-

terpräsident Armin Laschet und die Ministerin haben allerdings für heute Vertreter aller beteiligten Verbände zu einem „Gipfel zur Zukunft der Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen“ nach Düsseldorf eingeladen.

Merkel und Putin finden Konsens

Der russische Präsident zeigt sich kompromissfähig. Er unterstützt die deutsche Libyen-Initiative ist gesprächsbereit in Sachen Syrien-Hilfe.

■ **Moskau** (dpa). Vor dem Hintergrund der jüngsten Eskalation im Nahen Osten sind Deutschland und Russland wieder ein kleines Stück enger zusammengerückt. Das zeigte sich bei einem Besuch von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und Außenminister Maas (SPD) in Moskau. Vor allem bei der Deeskalation im Bürgerkriegsland Libyen scheinen die Kanzlerin und

Kremlchef Wladimir Putin einen Kompromiss finden zu wollen. Während die Atmosphäre bei ihren zurückliegenden Treffen eher als frostig wahrgenommen wurde, herrschte diesmal eine un-

»Hilfreich und produktiv.«

„Ich glaube, ein solcher Besuch hat einfach den Vorteil, dass man miteinander spricht“, sagt Merkel, „und nicht nur übereinander“. Putin versprach, die seit Monaten geplante internationale Berliner Konferenz für eine Friedenslösung in Libyen zu unter-

stützen. Details müssten jedoch mit den libyschen Konfliktparteien genau abgestimmt sein. Im Atomkonflikt zwischen USA und Iran sprachen sich beide dafür aus, dass das Wiener Abkommen von 2015 weiter umgesetzt wird.

Zudem ließ sich Putin nach wochenlanger Blockadehaltung auf zwei Grenzzugänge für Hilfskräfte und -güter nach Syrien ein. Obwohl es bislang vier Zugänge gab und Hilfsorganisationen den Kompromiss kritisieren, freut sich Merkel über den Konsens. Russland hatte zugestimmt, weil die syrischen Regierung die Zugänge kontrollieren wird.

Proteste in Iran nach Abschuss von Verkehrsjet

■ **Dubai** (rtr). Die iranische Staatsspitze gerät wegen des Abschusses einer ukrainischen Passagiermaschine auch im eigenen Land unter Druck. Demonstranten in mehreren Städten forderten gestern den Rücktritt führender Politiker. Die Regierung hatte am Vortag nach tagelangem Leugnen eingestanden, die eigenen Revolutionsgarden hätten den Jet mit 176 Menschen an Bord aus Versehen abgeschossen. „Sie lügen, wenn sie sagen, unser Feind ist Amerika. Unser Feind ist hier“, skandierten Dutzende Protestierer vor einer Universität in Teheran, wie ein über Twitter verbreitetes Video zeigte. Auch aus anderen Städten kursierten Videos mit Demonstrationen gegen die Regierung. „Entschuldigt euch und tretet zurück“, titelte die als moderat geltende Zeitung *Etemad*. Es sei der Wille des Volkes, dass die Verantwortlichen ihre Posten aufgeben müssten. Unterstützung bekamen die Demonstranten von US-Präsident Donald Trump, der ihren Mut lobte. Er warnte die Regierung in Teheran davor, mit Gewalt gegen die Kundgebungen vorzugehen.

➤ *Kommentar, Seite 3*

Häufig Kopfverletzungen

■ **San Francisco** (dpa). E-Tretroller gelten als Sinnbild für neue urbane Mobilität – doch das Risiko für Unfälle ist groß. Die Zahl der Verletzungen und Klinikeinweisungen nach Unfällen mit E-Scootern habe dramatisch zugenommen, berichtet das US-Fachblatt *Jama Surgery*. Besorgniserregend: Rund ein Drittel der Patienten erlitt ein Kopftrauma. Das sei eine doppelt so hohe Rate wie bei Fahrradfahrern in den USA. Häufig waren auch Brüche, Prellungen und Abschürfungen. Christopher Sperring von der Universitätsmedizin Göttingen sagte, die Verletzungsmuster seien auch in Deutschland zu beobachten.



Unfallrisiko: Ein Mann fährt einen E-Tretroller. FOTO: DPA

Wir sind für Sie da!

Redaktion: Tel. 05 21/55 50 • E-Mail: redaktion@nw.de
Aboservice: Tel. 05 21/55 58 88 • E-Mail: abo-service@nw.de
Anzeigenservice: Tel. 05 21/55 53 33 • E-Mail: anzeigen@nw.de
Kartenvorverkauf: Tel. 05 21/55 54 44



facebook.com/
neuewestfaelische